

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
außerhalb desselben M. 1.
diezu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verhandigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pf.
Auswärtige 10 Pf. die Wochen-
spaltige Garnanzzeit.
Rechnen 15 Pf. die
Peitzzeit.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 186.

Montag, den 12. August

1907

Amtliche Kurliste

der am 9. August angemeldeten
Fremden:

In den Gasthöfen:

Pension Belvedere.

Riffel, Hr. Regierungsrat Berlin
Tegeler, Hr. Max, Fabrikdirektor mit Frau
Gem. Düsseldorf

Hotel Graf Eberhardt.

Walter, Hr. Joh., Rfm. Ulm

Hotel Klump.

Fischel, Hr. Justin mit Frau Gem. Köln a. Rh.
Umpfenbach, Hr. Dr. Friz, Arzt Bonn a. Rh.
Umpfenbach, Frl. Clementine
Steinberg, Hr. Albert "Aachen
Rirchlen, Frau Eduard mit Frl. Töchter
St. Petersburg

Schulz, Frl. Anna
Görke, Hr. Siegfried mit Frau Gem. Berlin
Blonki, Frau Sanitätsrat mit Bed. Berlin
Philippi, Hr. P., Rechtsanwalt Meß
Reuhoff, Frl. Selma Bonn
Straßweg, Frl. Pauline Bonn
Vorster, Hr. Karl, Fabrikant Rheindt
Kaufmann, Hr. Josef Prag
Schetty-Daberstich, Frau Basel
Daberstich, Frl. Basel
Hefberg, Hr. Richard, Dr. med. München
Hefberg, Hr. L., Dr. med., Sanitätsrat mit
Frau Gem. und Frl. L. Essen
Einstein, Hr. J. Brüssel
Hasbach, Hr. Dr., Professor Kiel
Bauer, Hr. W., mit Chauffeur Paris

Hotel Pfeiffer 3. gold. Lamm.

Gängerich, Hr. Dr. Bensheim
Jenzen, Hr. Dr., Arzt Hamburg
Schroder, Hr. Rfm. mit Frau Gem. Darmstadt
Serini, Hr. Rfm. Düsseldorf
Brude, Hr. C., Schulinspektor mit Frau Gem.
Großdeinbach

Hellbs, Hr. C. mit Söhnchen Nürtingen
Kieger, Hr. Ludwigshafen
Kommel, Hr. stud. jur. Unterboihingen
Saul, Hr. Pfarrer mit Frau Gem.
Frankfurt a. M.

Hotel gold. Löwen.

Freundenberg, Hr. Ferd., Rfm. Oberkollendorf a. Rh.
Ringl, H. A. F. mit Frau Gem. Bernburg a. S.

Hotel Raifsch.

Strauß, Hr. Robert, Rfm. Frankfurt a. M.
Strauß, Hr. Karl, Rfm. "
Vorhauer, Frl. A., Rentiere Bernigerode a. S.

Vorhauer, Frl. M., Rentiere
Kaufer, Hr. Oberkontrolleur Badnang

Wgott, Hr. C.
Gasth. zur alten Linde.

Blum, Hr. J. mit Frau Gem. Birmafens
Kieß, Hr. Eugen, Rfm. St. Johann
Kieß, Hr. Guis., Rfm. Frankfurt a. M.
Sonnenschein, Frl. Marie, Lehrerin Heidelberg
Sonnenschein, Hr. Lud., Gymnasialist "

Gasth. zum wilden Mann.

Schwenzer, Hr. J., Schultheiß Bihfeld
Stadelmann, Hr. Oskar, Fotograf mit Frau
Gem. Leonberg

Hotel Russischer Hof.

Baur, Hr. Albert, Regierungsrat mit Frau
Gem. Stuttgart

Hotel Schmid 3. gold. Ochsen.

Hänjeler, Hr. Felix, Rfm. Charlottenburg
Büchler, Hr. Otto, stud. theol. Duisburg-Wanheim

Leißner, Hr. Alfred, Rfm. Grünwald
Rose, Hr. Max, mit Frau Gem. und Kind
Freiburg

Schlaudorff, Hr. Paul, stud. theol. Langenburg
Hüblich, Hr. Assessor Meß
Müller, Hr. Josef, Rfm. Oberlahnstein
Wendler, Hr. Fabrikant Meßingen

Frank, Hr. J. mit Fam. Baden-Baden
Nünzenmaier, Hr. Chr. Ober-Eßlingen

In den Privatwohnungen:

Villa Bachofer.

Schäfer, Hr. Dr., Generaloberarzt mit Frau
Gem. Darmstadt

Christof Batt.

Flöhe, Frau Richard mit Töchtern
Grünstadt Pfalz

Jost, Frau Jakob mit L. und S. "
Chr. Bähler sen. Bertheim
Hofmann, Hr. Adolf, Rfm. Bertheim
Kaufmann Blumenthal.

Schneider, Hr. Andreas, Brauereibesitzer
Memmingen
Schneider, Hr. Hans, Seifensiederbesitzer
Memmingen

Kaufmann Bofsch.

Michel, Hr. mit Frau Gem., Rentiere Meß
Fäller, Hr. J., Rfm. mit Frau Gem. Kassel
Uhrmacher Vott.

Wegner, Hr. Ernst, Telegrafensekretär mit
Frau Gem. Steglitz b. Berlin
Paul Bühl. Löwenbergstr. 195.

Schleip, Frau Fabrikant mit Söhnchen
Kusel Pfalz
Oberlehrer Büttner We.

Wagner, Hr. Otto, Schullehrer mit Frau
Ohmenhausen

Näpfe, Frl. Hedwig
Villa Christine.
Cäsar, Hr. B., Justizrat Homburg v. d. S.

Schmolzer, Hr. Adolf, Rfm. Berlin
Thal, Hr. W., Oberzollexvisor mit Frau Gem.
Königsberg i. Pr.

Witwe Dörner.
Erang, Frl. Eugenie Eßlingen
Karol. Eitel Ww. Dehringen

Kähler, Hr. Lehrer Eppler.
Grosch, Hr. Ph. Cq. mit Frau Gem. Börtstadt

Wolfsgruber, Hr. R., Kunstmahlebes. Fürth
Villa Crifa. Dehringen

Maier, Hr. M., Rfm. Dehringen
Simon, Hr. J. Frankfurt a. M.

Bertheimer, Frau J. mit Kind und Bed. Karlsruhe
Preßburger, Frl. Elsa Stuttgart
Simon, Frl. Bella Frankfurt a. M.

Bertheimer, Hr. Jakob Karlsruhe
Badinspektor Feucht.
Briefträger Greiner.

Preger, Hr. Dr. Theodor, Professor Ansbach Bayern
Flaschnermstr. Gütbler.

Knöbler, Frau Sofie, Lehrersgattin Obergruppenbach
Villa Hauselmann.

von Pechmann, Freiherr, Reichs-Obermilitär-
Anwalt Berlin

Uhrmacher Vott.
Smits, Hr. Dr., Generaloberarzt a. D. Straßburg

Villa Hohenstaufen.
Nieffer, Hr. Viktor, Rfm. Stuttgart
Villa Hohenzollern. Söppingen

Schloz, Hr. Emil, Notar Söppingen
Gärtner Holz. Nedarfulm

Beh, Frau Oberförster Hopfengärtner.
Hartmann, Hr. Friz Eßlingen

Villa Johanna. Stuttgart
Mitscherlich, Frau Elise
Villa Kaiser Wilhelm. Würzburg

Bär, Frau Rosa mit Kind
Virtenbauer, Hr. Karl, Bankbeamter mit
Frankfurt a. M.

Ernst Kieser. Villa Eden.
Spisharnq, Hr. Johann, Professor Dr. med. 3 Söhnen Moskau

Fr. König, Hauptstr. 94.
Eckner, Hr. Privatier mit Frau Gem. München

Villa Lichtenstein. Berlin
Heering, Frl. Elisabet
Villa Linder. Mannheim

Vogt, Frau Friz
Schlossermstr. Lipp's. Heidelberg
Müller, Frau mit Kind

Malermstr. Enq. Karlsruhe
Schüh, Hr. Ludwig Part-Villa. Dortmund

Wilms, Hr. Karl, Kaufmann Kaufmann Pfau. Karlsruhe
Ettlinger, Hr. Leopold, Rfm. Schreinerstr. Pfan.

Engelhardt, Hr. Gustav, Privatier Neapel u. Seefeld i. Tirol
Wolf, Frau Luise Badnang
von Ordbdy, Hr. Paul, Privatier Wien
Wagnermstr. Pfeiffer. Berggubern

Scarius, Frl. Marie Johann Rapp.
Schlaudecker, Hr. L., Oberlehrer St. Ingbert
Georg Rath (Villa Rath)

Salomon, Frau Anna mit Sohn Diedenhofen
Villa Schill.
Mang, Frau Reallehrer mit Tochter Heidelberg

Villa Schmid.
von der Bede, Frau R., Rentnerin Düsseldorf
Großmann, Frau Berla, Rentiere Berlin

Rheinen, Frl. Hedwig, Rentnerin Düsseldorf
Villa Schönblid.
Wauer, Hr. Dr. Ludwig, pr. Arzt Dresden
Weyland, Hr. Gerhard, Rfm. mit Frau Gem.
Jherlohn i. Westf.

Karl Schulmeister.
Detteffen, Hr. Christian, Del.-Maler Altona b. Hamburg

Bädernstr. Schwarzmaier.
Vaihinger, Hr. Schneidermeister. Gaisburg b. Stuttgart

Ida Stofinger, Hauptstr. 104.
Schwenzer, Hr. Schultheiß Bihfeld
Christof Treiber.

Bauer, Frau M. We. mit Enkelin Cannstatt
Fr. Treiber, Kaufmann
Bohn, Hr. Dr. med. Hermann, Arzt mit
Frau Gem. Hamburg

Herm. Treiber, Baddiener.
Dunz, Hr. Bellberg
Wildbrett, Frau Freudenstadt

Paul Treiber, Baddiener.
Wankmüller, Hr. Adolf, Fabrikant Frankental
Lehrer Ulmer We.

Bischer, Hr. Karl und August Narnberg
Villa Vittoria.
Marcus, Hr. Paul mit Frau Gem. Berlin

Viehmeier, Frau Maria, Fabrikantengattin
Köln-Bindental
Baddiener Weber. Biberach

Mayer, Frl. Berla
Chr. Wildbrett, Buchbdlg.
Uhlmann, Hr. Alfred, Fabrikant mit L. Cannstatt

Lehrer Wörner.
Lippoth, Hr. Kameralverwalter Vietigheim
Zahl der Fremden 11503.

Für Kurgäste von Wildbad & Umgebung!

Ich hatte Gelegenheit ein sehr großes

Liquidationslager

bestehend in

Pforzheimer Gold-, Silber- und Doublé-Waren

enorm billig einzukaufen Diese Artikel verkaufe ich extra billig und offeriere wie folgt in größter Auswahl:

Brochen, Blousens, Rock- und Gürteladeln, Colliers, Anhänger, Kreuze, Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Fächer und Fantasieketten, Uhrketten für Herren und Damen, Cavalierketten, Manchetten- und Chemisettknöpfe. Große Auswahl in gold. Damen- und Herrenringen. Echter Granat-, Corall- und Trauerschmud. Echte Silber-Brochen und Fingerhüte von 40 Pfg. an.

Größte Auswahl in allen erdenklichen

KLEINSILBERWAREN

Damenhandtaschen mit modernem Bügeln von Mk. 3 an, Spazierstöcke mit echtem Silbergriff von Mk. 3 an, Stock- und Schirmgriffe für Herren- und Damen.

Größtes Lager in Silber- & Alpaccasilberbestecken zu Katalogpreisen.

Paffende Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke, Trauringe.

Filiale
Karlsruhe

Karl Strieder

Hauptgeschäft
Pforzheim

Kaiserstraße 36.

Jerrenerstr. 5 — Telefon 482.



Präsident Payer eröffnet die 76. Sitzung um 9/4 Uhr. Am Regierungstisch: Minister v. Bischof. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der Bauordnung.

Körner (Bk.): Eine Erklärung des Ministers, die Bauordnung werde bald kommen, habe 7 Jahre bis zur Bewirklichung gebraucht. Die verschiedenen Verhältnisse in Stadt und Land bedürfen auch verschiedener Regelung. Ortsstatute sind zwar zugelassen, solche werden aber vorwiegend von größeren Gemeinden aufgestellt werden. Ob dann das Gesetz genüge, müsse erst untersucht werden. In großen Städten ist die künstlerische Rücksicht wohl angebracht, auf dem Lande aber müssen zunächst die praktischen Bedürfnisse beachtet werden. Auf Unterschiede zwischen Stadt und Land läßt sich nicht verzichten. Besondere Paragraphen für das Land braucht es aber nicht im Gesetz, doch sollten die Unterschiede in der Vollzugsverfugung scharf hervortreten. Die polizeilichen Vorschriften des neuen Entwurfs werden wohl auch in Zukunft zu Klagen führen. Das Hervortreten von Bauteilen über die Baulinie sollte auch in Gemeinden gestattet werden, die kein Ortsbaustatut haben. Die Vorschriften über die Art des Bauens sind erfreulicherweise bestimmter und klarer geworden; Anerkennung verdient auch die Milderung der Vorschriften über Feuersicherheit. Bezüglich der Ortsbautechniker müssen die Erfahrungen erst abgewartet werden; jedenfalls darf man ihnen die Ausführung von Privatgeschäften nicht gestatten. Das Gleiche gilt auch von den Überamtsbaumeistern, die entsprechend zu stellen sind. Auf die Ausführung des Gesetzes wird viel ankommen; wo auf die praktischen Bedürfnisse nicht Rücksicht genommen wird, geht es auch ferner ohne Klagen nicht ab. Möge die Kommission ein gutes Gesetz schaffen. Die Beratung der Bauordnung wird nun ausgesetzt. Es folgt die Beratung des

Diätengesetzes.

Berichterst. Dr. Hieber: Die Bestimmungen des früheren Gesetzes sind veraltet. Die Kommission hat über einige Punkte Einigkeit erzielt, so über das Taggeld von 15 Mark, freie Eisenbahnfahrt und Ersatz für die in Württemberg aufgewendeten Reisekosten. Die fortlaufenden Diäten sind im Einverständnis mit der Regierung abgeschafft. Die nicht am Versammlungsort wohnenden Mitglieder erhalten für Ueberrachten vor und nach einem Sitzungstag einen Zuschlag von 5 Mark. Die Eisenbahnfahrt ist jetzt in ganz Württemberg frei. Der Präsident kann künftig von kürzeren Vertagungen öfters Gebrauch machen. Für besonders schwierige Kommissionsberichte kann unter Zugrundelegung der Bestimmungen über Tagelder, Zuschlag und Reisekosten eine vom Ständischen Ausschuss festzusetzende Entschädigung gewährt werden. Die Präsidenten beider Kammern erhalten nach dem Kommissionsvorschlag je 10 000 Mark Entschädigung. Die Regierung hatte vorgeschlagen, für den Präs. der 1. Kammer 15 000, für den der 2. Kammer 12 000 M. Die übrigen 4 Mitglieder des engeren Ständischen Ausschusses erhalten je 1000 Mark jährlich. Den Staatsbeamten werden von den Diäten 4 Mark abgezogen. Für diesen Abzug ist die Stellvertretung von der Regierung zu stellen. Dies entspricht dem Regierungsentwurf. Zur Erlassung der Vollzugsvorschriften ist der Ständ. Ausschuss ermächtigt. Weiterhin beantragt die Kommission eine Resolution, die Regierung zu ersuchen, wegen der Gewährung der freien Eisenbahnfahrt auf in Württemberg befindlichen Privatbahnen, sowie auf den von württ. Abg. bei der Reise von ihrem Wohnsitz nach der württ. Staatsbahn zu benutzende Zwischenstrecken der bad. Bahnen mit den betr. Privatbahnverwaltungen und der bad. Verwaltung ein Uebereinkommen zu treffen. Im großen Ganzen ist Einigung erzielt, Differenzen bestehen nur hinsichtlich der Entschädigung der Präsidenten und der freien Eisenbahnfahrt hinsichtlich deren Dauer vor und nach den Tagungen.

Keil (Soz.) bemängelt, daß der Entwurf ohne Zustimmung mit den Ständen von der Regierung vorgelegt worden ist. Die Sache sei eine heikle. Er schreie nicht davor zurück, sie in der Öffentlichkeit zu behandeln. Das

Prinzip der Anwesenheitsgelder hat manche Vorzüge vor dem bisherigen Gebrauch, die scharfe Durchführung dieses Prinzips entspricht aber nicht den praktischen Bedürfnissen der hohen Aufgaben des Gesetzgebers. Die Aufwandsentschädigung müsse als Existenzminimum gewährt werden. Zu einer Differenzierung zwischen dem Präsidenten liege kein Grund vor. Wichtig sei die Frage der Freifahrt der Abgeordneten in Württemberg zur Information und zum Verkehr mit den Wählern, überhaupt zur Orientierung über Fragen, die die Stände interessieren. Die Freifahrt sei aber nicht nur für die Dauer der Einberufung zu gewähren; während dieser haben namentlich die Kommissionsmitglieder keine Zeit zur Information. Er erinnere daran, daß in einem halben Jahr die Finanzkommission 89 Sitzungen, das Plenum 76 Sitzungen abgehalten hat. Vergnügungstreifen der Abgeordneten würden mißlich aufgenommen, sagt man. Er habe solche Klagen über Reichstagsabgeordnete noch nicht gehört. Die Freifahrt sei für die ganze Landtagsperiode zu gewähren.

v. Gans (Sp.): Seine Partei sei mit den Vorschlägen nicht in allem einverstanden. Die Frage sei aber nicht politisch und dürfe nicht zur Konfliktfrage werden. Die Kammer sei in einer Zwangslage, da die Regierung Zustimmung nicht genommen habe. Die Volkspartei stimme so den Kommissionsvorschlägen zu.

Ministerpräs. v. Weizsäcker rechtfertigt das Verhalten der Regierung, die das Gesetz in diesem Landtag habe sofort erledigen wollen. Wenn dies nicht geschehen sei, so trage die Regierung daran keine Schuld. Vorverhandlungen haben nach Lage der Dinge gar nicht geführt werden können. Man müßte vor eine Entscheidung gestellt werden. Ohne Kompromiß geht es nicht ab. Die Regierung hat auch nachgegeben. (Zuruf links: wo?). Die Regierung hat nach meiner Ueberzeugung wohlwollend gehandelt. Freilicht während der ganzen Session halten wir, wie ich namens der Staatsregierung zu erklären habe, allerdings nicht für möglich; die Tätigkeit des ständischen Mitgliedes konzentriert sich auf Grund der Verfassung auf die Zeit der Einberufung des Plenums oder der Kommissionsberatungen. Ein solches Verlangen, wie Keil es stellt, wird nirgends erfüllt. Niemand im Lande außer meiner Benignität und den Eisenbahnbeamten hat Freifahrt. Morgen wird voraussichtlich der Landtag vertagt. Würde es verstanden, wenn während der langen Vertagung freie Fahrt gewährt werden würde? Es handelt sich hier für die Regierung um eine politische Konsequenz. Möge die Angelegenheit heute zum Ziele führen.

Kraut (Bk.): Auch meine Freunde haben schwere Bedenken gehabt, wir wollen sie aber zurückstellen, damit ein Kompromiß zustande kommt. Im allgemeinen sind wir mit den Vorschlägen der Kommission einverstanden; nur bezüglich der Eisenbahnfreifahrt sind die Meinungen bei uns geteilt.

KemboId-Gmünd (Ztr.): Ehe die 1. Kammer das Gesetz zu Fall bringt, wird sie sich das noch überlegen. Wir hätten allerdings für 4 Wochen nach den Tagungen noch Freifahrt gewünscht, nicht um im Lande herumzufahren, man hat etwas anderes zu tun, wenn man heimkommt (sehr richtig!), sondern um in den kurzen Pausen in den Fraktionen weiterarbeiten zu können. Es handelt sich darum, daß die Regierung in der Vertagung eine Waffe in der Hand hat, von der sie allerdings vorsichtigen Gebrauch machen wird. Das vierwöchige Fortlaufen der Freilicht würde die Waffe der Regierung abstampfen. Wir beharren, nicht auf dem Wunsch, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden. Das Programm seiner Partei verlange seit 1894 Abschaffung des Präsidentengehalts. Der Präsident muß als primus inter pares aufgefaßt werden; er ist nicht Vorgesetzter und nicht Beamter. Von einer Belohnung der Tätigkeit des Präsidenten sollte abgesehen werden; sie entspricht nicht dem Charakter des Ehrenamts. Auch die Ausschußmitglieder sollten keine Belohnung erhalten, sondern nur Entschädigung. Den Präsidenten seien dann die Repräsentationskosten zu ersetzen und hierfür 3000 M. zu gewähren. Er stelle den Antrag: Die Präsidenten beider Kammern erhalten die den Mitgliedern des Ständ. Ausschusses zukommende Entschädigung und für Repräsentationsaufwand eine jährliche Entschädigung von 3000 M.

Käbel (D. P.) erklärt, die Zustimmung seiner Partei zu den Kommissionsanträgen. Es folgt die Einzelberatung.

Ein Antrag Keil auf freie Eisenbahnfahrt während des Landtags wird abgelehnt. (Dafür stimmen die Soz. Lerbster, Beißwanger und Wolff).

Der Antrag Kiene auf freie Fahrt während der Zeit von 8 Tagen vor Beginn und 2 Wochen nach Schluß der Sitzungen des Landtags und von je 8 Tagen vor Beginn und nach Schluß der Sitzungen eines Ausschusses wird angenommen.

Der Antrag Rembold betr. die Präsidenten wird abgelehnt.

Der Antrag der Kommission hierzu jährliche Entschädigung für jeden Präsidenten für ihre Tätigkeit und für Repräsentationsaufwand unter Wegfall des Taggeldes wird mit 54 gegen 19 Stimmen des Zentrums (mit Ausnahme v. Kiene und Voher) bei 3 Enthaltungen Mair-Kottweil, Sommer, Kehler angenommen.

Weiterhin werden die in dem Referat des Berichterstatters skizzierten Kommissionsanträge angenommen.

In der Schlußabstimmung wird der demnach gestaltete Entwurf mit 77 gegen 2 Stimmen (Rembold-Gmünd und Walter) angenommen.

Nunmehr wird die Beratung der Bauordnung fortgesetzt.

Dr. Lindemann (Soz.): Der Entwurf bedeutet einen großen Fortschritt gegenüber dem Entwurf von 1903. Unser Bauwesen hat zu lange unter starrem Schematismus gelitten. Dem Ortsbaustatut ist in dem vorliegenden Entwurf zu viel überlassen worden. Das bringt eine Gefahr für gesunde Fortentwicklung mit sich. Bestimmte Mindestforderungen sollten in dem Gesetze festgelegt werden.

In Bezug auf die Hygiene müsse auf das sächsische Baugesetz mehr Rücksicht genommen werden. Redner bespricht dann näher das Zwangsenteignungs- und Umlegungsverfahren sowie die Frage der Kostendeckung durch Abwälzung der Kosten auf die Anlieger, welche letztere einen Fortschritt enthalte. Der Bekämpfung der Mietskasernen hätte sich der Entwurf mehr widmen sollen. Der Entwurf werde in verschiedener Richtung verbesserungsfähig sein. Mit Kommissionsberatung sei er einverstanden.

Hier wird abgebrochen. Morgen Fortsetzung, Petitionen und um 1/2 12 Uhr gemeinschaftliche Sitzung. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Zurückman.

Das Fiasko der Wünschelrute. Die „Deutsche Südwestafrikanische Zeitung“ ergänzt ihre früheren Mitteilungen über die Ergebnislosigkeit der Wünschelrute des Herrn v. Uslar und schreibt: Unter anderen soll in Ostwarongo die Bohrung an dem von Herrn v. Uslar angegebenen Platze ganz ergebnislos gewesen sein, die Techniker hatten hier von vornherein auch das Auffinden von Wasser für ausgeschlossen erklärt. Gleichwohl wurde auf das Anraten des Herrn v. Uslar gebohrt, aber die Techniker behielten Recht. Nun würden einzelne Mißerfolge gegenüber einer großen Zahl von Erfolgen gewiß nichts zu bedeuten haben, ebensovienig wie aus einzelnen Erfolgen ein günstiger Schluß auf die Brauchbarkeit der Wünschelrute gezogen werden kann. Um sich ein richtiges Urteil zu verschaffen, muß man eine genaue Statistik über das Verhältnis der erfolgreichen Bohrungen zu den Fehlb Bohrungen haben. Unsere wiederholte Bitte an die Regierung um die Veröffentlichung eines amtlichen Berichtes über die von Herrn v. Uslar erzielten Resultate ist bisher vergeblich gewesen. Wir erneuern daher diese Bitte nochmals. Es läßt sich nicht verschweigen, daß in weiten Kreisen der Bevölkerung das Vertrauen auf etwaige Erfolge des Herrn v. Uslar bereits völlig geschwunden ist. Soll dieses Vertrauen wiederkehren, so kann dies nur auf Grund eines amtlichen Berichtes geschehen, der so eingehend sein muß, daß man auch in der Lage ist, ihn nachzuprüfen. Das dringendste Interesse an der Veröffentlichung eines solchen Berichtes hat aber Herr v. Uslar selbst. Er muß hier allmählich in eine schiefe Stellung kommen, wenn ihm — möglicherweise ja zu Unrecht — nachgesagt wird, daß seine ganze Kutengängerei keinen Sinn habe.

Die blaue Dame.

Kriminal-Roman von Auguste Groner.

4) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ueber diese Mauern und diese hohen Gittertüre kommt keiner herein, und Buchner, der Gärtner, ist nicht zu Hause, auch den hätte sie sehen müssen, wenn er heimgekommen wäre.

Nein, Buchner kann ja noch gar nicht zu Hause sein, der holt aus der Konntalvorstadt, von seinem Freunde, dem Trautmannsdorfer Gärtner, Samen.

Und gegen vier Uhr erst ist er mit dem Pshlag weggegangen, vor acht Uhr kann er gar nicht nach Hause kommen.

Unangenehm ist es ihr jetzt nur, daß er den Pshlag mitgenommen hat. Der Frau Deisler wäre es nicht so unheimlich zumute, wenn der Hund jetzt in seiner Hütte statt weit fort gewesen wäre.

Eine gute Weile sitzt die alte Frau ganz still da und horcht und horcht und dabei schlägt ihr das Herz schneller als sonst und zittern ihre Hände.

Aber der Schrei, dieser kurze, gellende Schrei, wiederholt sich nicht.

Und allgemach wird sie ruhiger. Es war vielleicht überhaupt nur eine Täuschung. Sie versucht, dies nun zu glauben. Sie redet es sich ein.

„Ach, ich hab mich nur geirrt“, sagte sie ein paar Mal und steht auf und macht sich allerhand zu schaffen.

Aber sie kann die Angst nicht los werden. Wie ein schweres Gewicht liegt es ihr auf der Seele.

Endlich läßt es ihr keine Ruhe mehr. Sie verläßt ihr Zimmer.

Zur Gange draußen und in der Halle ist es schon dämmerig.

Bevor es ganz finstern wird, will Frau Deisler sich die

Ueberzeugung verschafft haben, daß alles im Hause in Ordnung ist.

Kouragiert tuend, mit ganz ungewöhnlich lauten Schritten steigt sie in das erste und einzige Stockwerk hinauf.

Sie hat ihren Wachsstock und Zündhölzchen mitgenommen.

Oben angekommen, macht sie Licht und leuchtet in die zwei kurzen Gänge hinein, die rechts und links von dem hier saalartigen Stiegenraume abzweigen und in deren jedem beiderseitig je zwei Türen münden.

Das gnädige Fräulein berohmt mit ihrer Rose nur den rechten Flügel des Hauses.

Gleichwohl wurden abends alle Stiegen und Gänge dunkel.

Und das ist notwendig, wenn man es wirklich haben will, denn just in den Gängen tritt rasch die Dunkelheit ein, da ein nicht überfluger Gärtner bereits vor deren Fenstern rasch wachsende Baubäume gesetzt hat, die im Verlaufe einiger Menschenalter zu wahren Riesen herangewachsen sind, deren Schatten selbst bei Tage die Gänge düstern machen.

Während Frau Deisler heute ganz überflüssiger Weise weit eiliger als sonst die Lampen da oben angezündet, weißt sie verbohlen ängstliche Blicke umher, was nicht übermäßig vernünftig ist, und dann, was schon mehr Sinn hat, probiert sie, ob die vier Türen dieser bewohnten Zimmer verschlossen seien.

Ja, sie waren verschlossen, und auch die Tür, welche die Mansardenstiege abschloß, war versperrt.

Frau Deisler atmete erleichtert auf und ging dann hinunter.

Da gab es ihr abermals einen Ruck und sie bliedte schen nach der Einmündung des links gelegenen Ganges.

Wenn der Schrei von dort gekommen war!

Es hieß ja, daß im linken Flügel vor Zeiten einmal irgend etwas Schreckliches geschehen sei und daß deshalb niemand von der Familie der Besitzer hier wohnen möge.

Wieder rann ein Schauer über den Rücken der alten Frau und noch eiliger als früher stieg sie die Treppe hinunter und zündete auch im Erdgeschloß die Lampen an.

Und dann atmete sie noch aus einem anderen Grunde erleichtert auf.

Von der Straße her kam Hundegebell.

Das war Pshlag Stimme.

Buchner, ein ziemlich derber, um nicht zu sagen grober Mensch, war niemals Frau Deislers Liebling gewesen. Sie freute sich vielleicht überhaupt heute zum erstenmal seiner Heimkunft.

Jedenfalls tat sie ihm, der teils erhit und teils durchstren heimkam, das Liebe, ihm ungewöhnlich schnell und unaufgefordert das Türchen zu öffnen, über welche Aufmerksamkeit der Gärtner heimlich erstaunt war.

„Aber Frau Deisler, warum kommen Sie denn heraus? Es ist ja ein grausliches Wetter und ich habe ja meinen Türschlüssel ohnehin bei mir“, sagte er — ebenfalls ungewohnt freundlich zu ihr.

„Na, warum sollen Sie denn in dem Wind sich da erst aufhalten müssen“, entgegnete sie und schloß, nachdem auch Pshlag seinen Einzug gehalten, die Tür wieder.

Dann aber war es mit einer Ursache zum Plaudern vorbei. Sie redete ja sonst nur wenig mit dem ihr unjümpflichen Mann, da durfte sie heute also nicht plötzlich gesprächig werden. Die Ursache dazu konnte sie ihm ja nicht sagen.

Fortsetzung folgt.

Deshalb soll er es nicht der Regierung überlassen, ob sie das Material über seine Tätigkeit veröffentlichen will, sondern er muß es verlangen. Er muß diese Forderung mit größter Energie stellen und zugleich erklären, daß, wenn man seinem Ersuchen nicht unverzüglich stattgibt, er seine Arbeiten abbrechen und nach Deutschland zurückkehren werde. Sollte die Regierung sich etwa trotzdem weigern?

In Casablanca. Der in Tanger eingetroffene Kreuzer „Forbin“ berichtet, daß er am Donnerstag abend Casablanca verlassen hat und bestätigt, daß 2000 Soldaten die vollständig geplünderte und in Brand gesetzte Stadt besetzt haben. Die Marinetruppen hatten zwei Tote und 15 Verwundete. Der spanische Kreuzer „Rio de la Plata“ ist angekommen. Das Eintreffen des Panzerkreuzers „Jeanne d'Arc“ ist gemeldet. Des Weiteren erfährt man durch die Mannschaft des Kreuzers, daß jetzt in Casablanca vollkommene Ruhe herrsche, daß alle Flüchtlinge von den Dampfern wieder an Land gegangen und in ihre Wohnungen zurückgekehrt seien. Die Stadt liege allerdings in Trümmern. Durch Funktelegraphen hat der britische Konsul in Mazagan um Entsendung eines britischen Dampfers ersucht. Ein solcher ist zur Zeit dorthin unterwegs.

Auch die Spanier wollen nun mit Beschleunigung an die Organisation der Polizei herangehen. Der spanische Kreuzer „Rio de la Plata“, der nach Casablanca gehen soll, erhielt den Befehl, in Tanger Instruktionsoffiziere für die französisch-spanische Polizei in Casablanca an Bord zu nehmen und sie nach Casablanca zu bringen. — Amtliche Meldungen bestätigen, daß zwischen sämtlichen Staaten bezüglich der marokkanischen Angelegenheiten völliges Einvernehmen herrsche, und daß in Casablanca alles ruhig sei. Die Vertreter Spaniens überreichten den Mächten eine Note, die fast wörtlich mit der französischen Note betreffend Casablanca übereinstimmt. Spanien befindet sich im Einverständnis mit Frankreich bezüglich der Organisation der Polizei in Casablanca, wozu es, wie gesagt, zwei Instruktionsoffiziere sendet. Spanien schickt weiter ein Truppentontingent zur Besetzung von Casablanca ab.

Ohlas Sehnsucht nach einer Fürstentron.

Der Albanenfürst Ohla trägt, wie es scheint, Lust, eine Krone zu tragen. Darum hat er das Volk der Albanen veranlaßt, an die Friedenskonferenz in Haag ein Memorandum zu richten, worin die stolzen Albanen schreiben: „Wir wenden uns nicht etwa als Bettler, sondern in vollem Bewußtsein unserer Macht und Rechte an die Konferenz. Ihr, die Ihr den Weltfrieden sichern wollet, paßt auf! Der Krieg droht in unseren Bergen, wir sind bewaffnet, zu allem bereit, um die Freiheit zu erzwingen. Im Balkan wird kein Friede sein, solange uns unsere Rechte nicht wiedergegeben werden. Wir wollen keinen status quo, nicht mehr wollen wir uns für die vergeblichen Berechnungen der europäischen Diplomatie opfern. Ein furchtbarer Krieg wird zum Ausbruch kommen, ohne Berge, wenn uns keine Gerechtigkeit wird. Unser Willen ist fest und wir sagen Euch, was wir wollen. Was wir Albanen wollen, ist ungefähr folgendes: Albanische Schulen, in welchen unsere bisher unterdrückte Sprache gelehrt werden soll, die weitgehendsten administrativen Reformen, eine autonome Verwaltung, wert einer zivilisierten Nation, da wir die Verfolgung und Unterdrückung unverantwortlicher, sittenloser Beamten nicht mehr ertragen können. Unsere Devise ist: „Einsicht oder Tod!“ Nicht bittend kommen wir“ — heißt es zum Schluß des Memorandums — „sondern wir sind entschlossen, alle vergeblichen Berechnungen der Diplomatie zu durchkreuzen und kommen, Euch kund zu tun, Euch, die Ihr Frieden und Gerechtigkeit in die Welt pflanzen wollt, machet, daß uns Gerechtigkeit werde, ohne daß Euch die zivilisierte Welt verantwortlich machen kann für die schrecklichen Folgen eines unvermeidlichen Krieges, zur Erlangung unserer Einigkeit und zur Unabhängigkeit Albanien.“

Zum Scherz der Albaner wird die Friedenskonferenz über diesen Punkt hinweg zur Tagesordnung übergehen.

Der „verbesserte“ australische Zolltarif.

Wie aus Melbourne gemeldet wird, brachte der Bundeskanzlerminister Forrest im Abgeordnetenhaus den „verbesserten“ Zolltarif ein, der nun in Kraft tritt. Den Artikeln britischer Herkunft und Fabrikation wird darin eine große Bevorzugung eingeräumt, die zwischen 5 und 10 Prozent schwankt. Der „verbesserte“ Tarif sieht eine Erhöhung des Zolles für viele Artikel vor. So betragen die neuen Zölle auf Baumwolle und Leinen 10 Prozent des Wertes, die auf Papartikel 25 Prozent und die auf Kleidungsstücke 45 Prozent, ferner auf Zement 1 Schilling per hundertweight, auf Handschuhe 30 Prozent, Tafelwasser 25, galvanisiertes und verzinktes Eisen 25, Messerschmiedwaren und landwirtschaftliche Geräte 20, Maschinen für Fortbewegung und zum Bergbaubetrieb 25 bis 30, Töpferwaren 35 und Munition 30 Prozent des Wertes. Ob der neue Wertzoll von 12½ Prozent auf Rohreisen bestehen bleibt, hängt davon ab, ob das Gesetz über die Eisenerzvergütung angenommen wird. — Der „verbesserte“ australische Zolltarif wird ohne Zweifel auch die deutsche Ausfuhr nach Australien empfindlich beeinträchtigen.

Tages-Chronik.

Wilhelmshöhe, 9. Aug. Der König von Siam ist heute Nachm. 4 Uhr 30 hier eingetroffen und wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen. Beide begaben sich im Automobil, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt, zum Schloß.

Wilhelmshöhe, 10. Aug. Gestern Abend fand bei den Majestäten ein Diner zu Ehren des Königs von Siam statt.

Trier, 9. Aug. Der päpstliche Legat Banulesli bezielt in einer Ansprache auf dem eucharistischen Kongress die modernen religiösen Forschungen als eine falsche, stolz aufgeblähte Wissenschaft.

Bonn, (Schwarzwald), 6. Aug. Zur Entlassung des Pfarrers Gaisert aus dem Landesgefäng-

nis Freiburg schreibt der Merkur „Badische Beobachter“, Gaisert habe auf seine Pfarrei Gündelwangen Verzicht geleistet. Es kann dem beigefügt werden, daß dieser Verzicht kein freiwilliger war sondern auf Drängen der Pfarrgemeinde geschah, die nach manchen bedenklichen Sympathieumgebungen eingesehen hat, wie unmöglich eine fernere seelsorgerische Tätigkeit Gaiserts in Gündelwangen geworden ist.

Mailand, 10. Aug. In Pisa wurde der Generalfreil proklamiert. Es kam zu Unruhen.

Haag, 9. Aug. Die deutschen Kaufmann und Reeder von Rotterdam haben durch Vermittlung des Konsuls Nels in Rotterdam den Freiherrn von Marschall sowie sämtliche Mitglieder der deutschen Delegation für den Sonntag nach Rotterdam eingeladen. Dort wird der Delegation ein Frühstück gegeben, worauf eine Fahrt mit einem Spezialdampfer nach Dordrecht stattfindet.

Haag, 9. Aug. Laut amtlicher Meldung wurde bei Tomori an der Ostküste von Celebes eine Patrouille überfallen. Zwei Offiziere und 31 Mann, darunter 4 Europäer und 22 Eingeborene sind gefallen.

Petersburg, 9. Aug. Die allrussische sozialdemokratische Konferenz sprach sich für eine Beteiligung an den Wahlen aus.

Tanger, 10. Aug. Kabeltelegramm. Die deutsche Kolonie in Casablanca ist nach den hier vorliegenden Nachrichten wohlbehalten, doch ist das deutsche Postamt zerstört. 25 000 Pesetas sind geraubt.

In der Kleinischen Bootvermiet-Anstalt in Mannheim mietete ein Unbekannter einen Nachen und fuhr flussaufwärts. Einige Stunden später wurde das Boot treibend gefunden. Der Insasse war verschwunden. Sein schwarzer weicher Filzhut lag noch darin. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist nicht aufgeklärt.

Unter auffallenden Umständen ist in einem kleineren Hotel in Wiesbaden ein Hotelbesitzer aus Schlangenbad in der Nacht gestorben. Er war mit einer Dame, die anscheinend der Halbwelt angehörte, in dem Hotel abgestiegen. Als man den Gast später tot auffand, war seine Begleiterin verschwunden. Die Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen bloßen Schlaganfall handelt.

Eine in Malsbatt-Burbach zu Besuch weilende junge Dame aus Worms wurde auf dem Friedhofe von einem jungen Burschen überfallen, der sie zu vergeblichen Versuchen. Es gelang ihr jedoch, ihren kleinen Tascherevolver zu ziehen und dem Wüstling einen Schuß in das Genick beizubringen. Er wurde schwer verletzt später aufgefunden.

Der Marokkaner Ben Assai, der seit zwei Jahren beim ersten Garderegiment in Berlin als Schellenbaumträger Dienste tut, ist zum Unteroffizier befördert worden. Die Leichen der neun, in Königsberg i. Pr. ertrunkenen Pioniere sind durch Taucher ans Tageslicht gebracht worden.

Bei Publiß (Stettin), wurde die fünfzehnjährige Ida Kirchmowitz vergewaltigt und ermordet. Außerdem werden noch zwei Kinder vermißt.

In Metz ist der aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses am Eingang der Stadt erstellte große Triumphbogen in Flammen aufgegangen. Die sonderbarsten und widersinnigsten Gerüchte von böswilligem Anzünden durch Feinde des Kongresses durchschwimmen die ganze Stadt. In Wirklichkeit ist der Brand durch Kurzschluß an der elektrischen Leitung entstanden.

Aus Innsbruck wird gemeldet: Von der Bettelspeise ist der Tourist Kaiser aus Weinheim abgestürzt. Er starb sofort. In der Langlofelgruppe stürzte der Wiener Tourist Keil ab. Er wurde schwer verletzt.

Aus Pontresina wird gemeldet: Am Pizzo Bianco sind zwei Berggänger aus Sils Maria, ein Sechzigjähriger namens Kund aus Turin und der dreißigjährige Albert Weber aus Wien abgestürzt und als schrecklich verstümmelte Leichen auf dem Föhnvogelstcher aufgefunden worden. Sie hatten am Montag ohne Führer die Besteigung des gefährlichen Berges versucht.

Der an historischen Reminiszenzen reiche Pinettawald bei Ravenna steht, nach einer Meldung aus Benedig in Flammen und ist teils zerstört.

Aus Württemberg.

Dienstmeldungen. Berlin: dem Oberamtmann Regierungsrat Sommer in Ehlingen die Dienststellung eines Kollegialrats. Verlegt: den Oberamtmann Freiherrn von Soden in Wüstenberg seinem Ansuchen entsprechend auf das Oberamt Tübingen und ihm hiebei den Titel und Rang eines Regierungsrat verliehen.

Stuttgart, 9. Aug. Der 7. internationale Tabakarbeiterkongress findet nächste Woche in Stuttgart statt. Die Verhandlungen beginnen am Sonntag, den 11. August um 11 Uhr vormittags im Gewerkschaftshaus. Neben Deutschland werden auf demselben vertreten sein: Belgien, England, Holland, Dänemark, Schweden, Amerika, Oesterreich.

Stuttgart, 10. Aug. Anlässlich des hier stattfindenden Internationalen Sozialistenkongresses werden Branchekongresse von den Bäckern, den Handlungsgehilfen, den Holzarbeitern, den Maurern, den Schuhmachern und den Tabakarbeitern abgehalten.

Zu der Meldung über den Tod eines Mädchens in Süß bei Reuternhausen wird mitgeteilt, daß der Vater als Mörder nicht in Betracht kommt.

In Göppingen wurde der Fuhrerhahn Hänke von seinem eigenen Laugholzwagen überfahren. Der schwer beladene Wagen ging dem Unglücklichen über beide Füße. Bewußtlos fanden ihn Passanten auf.

In den Marmorwerken des Herrn Friedr. Spindler jr. in Offenau ereignete sich Freitag Vormittag ein schwerer Unglücksfall. Der erst seit kurzer Zeit in der Fabrik angestellte Heizer und Maschinenführer Bauer, wurde im Maschinenhaus von einem anderen Arbeiter auf dem Boden liegend angetroffen; nähere Untersuchung ergab, schwere Verletzung am Hinterkopf und vollständige Betäubung des Berührungsläden. Wie der Unglücksfall entstanden, ist bis jetzt vollständig unaufgeklärt. Der Verunglückte hat Frau und Kinder.

Gerechtfertigt.

Zum Fall Hau

liegen noch eine Reihe Meldungen vor. Die eine berichtet über das Resultat der Hausdurchsuchung bei dem verhafteten Herrn v. Lindenau und sagt, daß eine Mappe mit Schriftstücken und eine Zigarrentasche mit Briefen beschlagnahmt wurden, die meistens Verratsgedächte enthielten. Auch sieben bei Lindenau eingehende Briefe wurden geöffnet und beschlagnahmt. Das Strafverfahren gegen Lindenau wegen Erpressung und Beleidigung, begangen an Olga Molitor, ist bereits eingeleitet. Lindenau sieht angeblich der Verhandlung ruhig entgegen und bleibt bei seiner Erklärung. Das Resultat der Konfrontation Olga Molitors mit Lindenau war ziemlich negativ. Lindenau blieb bei der Behauptung, Olga habe geschrien, was sie entschieden bestritt; sie will den Mann überhaupt nicht gesehen haben. Die Staatsanwaltschaft hält sie für unschuldig und behauptet nach wie vor, Lindenau sei am 6. November gar nicht in Baden-Baden gewesen. Andererseits sollen mehrere Zeugen für Lindenaus Anwesenheit in Baden-Baden vorhanden sein. In der Tat wird der Hoff. Ztg. aus Karlsruhe gemeldet, daß der Rechtsbeistand des Freiherrn v. Lindenau einen Diener, einen Chauffeur und einen Zeitungsträger ermittelt hat, die v. Lindenau am Tage des Mordes an der Frau Molitor (6. Nov. 1906) in Baden-Baden gesehen haben.

Der Rechtsanwalt Dr. Gönner, der Rechtsbeistand des Barons v. Lindenau, hat, wie die „Neue Badische Landeszeitung“ schreibt, feststellen können, daß Lindenau sich tatsächlich am 6. November in Baden-Baden befunden habe und sehr wohl Zeuge der Vorgänge in der Lindenstafelstraße gewesen sein könne. In dieser Hinsicht seien seine Angaben scheinbar richtig. Mit Vorsicht aber müsse folgendes aufgenommen werden: Im Laufe des Prozesses Hau will Lindenau klar geworden sein darüber, daß nur Olga Molitor den Brief geschrieben haben kann, der ihn zum Stelldichein gerufen hat. Er schließt das aus dem äußerst geistreichen Stil des Schreibens, der ganz ihrem Verhalten im Prozesse entspreche. Olga Molitor sei also — nach der Erklärung Lindenaus — die „Dame mit dem weißen Shawl“.

Der Vertreter des Berl. Lok.-Anz. in Karlsruhe telegraphiert: „Der Büchsenmacher Andre gab mir eingehend über den nochmals aufgenommenen Befund Auskunft. Der tödliche Schuß muß aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein und zwar so nahe, daß die Mündung des Revolvers zirka 6—8 Zentimeter von dem Mantel der Ermordeten entfernt war. Auch dem Sachverständigen ist bei Untersuchung der Kleider der Ermordeten der Gedanke gekommen, der Schuß könne nur von einer unmittelbaren Person Molitor gehenden Person abgegeben worden sein. Mir wurde gestattet, in der Registratur des Staatsanwalts die Kleider der Ermordeten und deren in Spiritus aufbewahrtes Herz zu besichtigen. Der schwarzwollene Mantel ist links kreisförmig durchlöchert, ebenso das wollene Hauskleid. Alle Kleidungsstücke zeigen in der Einschußstelle Verkohlung. Dem entspricht auch, daß die Haut an der Einschußstelle nach dem Sektionsprotokoll verbrannt war. Ein nicht genügend gewürdigtes Moment, da es beweist, daß der Lauf des Revolvers mit der Mündung allerhöchstens 8 Zentimeter vom Körper der Ermordeten entfernt gewesen sein kann. Dies bedingt aber, daß der Mörder unmittelbar hinter den Frauen gestanden oder gegangen sein muß, sodas die Kleider sich fast berührt haben müssen. Ist dies aber der Fall, dann ist nicht zu verstehen, daß Olga Molitor den Täter nicht erblickt hat. Die Einschußöffnung liegt erheblich weiter nach der rechten Seite zu und hat, da der Mantel nach rechts übereinandergeknöpft war, diesen zweimal durchbohrt. Bemerkenswert ist, daß ein Schuß hinten 6 Zentimeter tiefer liegt als vorn, sodas also der Schußkanal von unten nach oben und von links nach rechts verläuft. Die rechte Herzklammer ist durch den Schuß aufgeklüft. Der Schußkanal verläuft auch hier von links hinten unten nach rechts vorn oben. Nach Znaugenscheinahme dieser Objekte muß man zu dem Schluß kommen, daß der tödliche Schuß aus unmittelbarer Nähe von einer auf der linken Seite der Frau Molitor befindlichen Person abgegeben wurde und zwar von unten nach oben. Dazu mußte der Verfolger, zumal die Damen einen abschüssigen Weg gingen, sich in die Knie gebeugt haben, bis zur Berührung hinter Olga getreten sein.“ — In der Verhandlung gegen Hau ist von seiten der Familie Molitor von nahestehenden Zeugen das herzhafte Verhältnis der Familie belundet worden. Nach Aussage einer Zeugin jedoch, einer Näherin, sollen Frau Molitor und Tochter einmal handgemein geworden sein. Die Eifersucht der Frau Hau auf Olga findet immer mehr ihre Bestätigung. — Eine neue, nicht uninteressante Version kursiert augenblicklich in juristischen Kreisen. Darnach habe Olga ihren gewohnheitsmäßig bei sich getragenen Revolver gezogen, um sich gegen den Unbekannten, der ihnen folgte — angeblich Lindenau — und vor dem sich die Mutter fürchtete, zu wehren, dabei sei der Schuß losgegangen, und da sei die Mutter tödlich getroffen worden. — Daß man den Aussagen des Lindenau recht skeptisch gegenübersteht, ist bei dem Vorleben des Zeugen begreiflich. Die Verteidigung Haus möchte sie am liebsten gar nicht provozieren. Gestern tauchte hier vereinzelt das Gerücht auf, der Brief, welchen Lindenau auf seine Heiratsannonce erhielt, sei von Olga Molitor gewesen. Im allgemeinen steigert sich die Anteilnahme an dem weiteren Verlauf zuführend. Der Verteidiger Haus hat sich mit der Begründung des Revisionsantrags befaßt und hofft auf bestimmten Erfolg.

Stuttgart, 9. Aug. Die Verhandlung gegen Musikdirektor Steindl, welcher seit einigen Wochen unter der Anklage der Mißhandlung seiner Kinder verhaftet ist, findet vor der hiesigen Strafkammer am 19. ds. Mts. statt.

Stadt und Umgebung.

* Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Auf sonderbare Weise ging das in den Kgl. Anlagen auf dem linken Ufer der Enz stehende sogen. „Herenhäusle“, das anlässlich der großen Enzpromenade-Beleuchtung illuminiert war, in Flammen auf. Nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß dieser unangenehme Zwischenfall ohne weiteres beseitigt wurde. — Ein mißlicher Umstand besteht darin, daß die Feuerwehr nach Alarmierung die Gerätschaften erst aus dem bereits am entgegengesetzten Ende der Stadt befindlichen Magazin holen muß; wie viel Zeit geht dadurch verloren und wie verhängnisvoll könnte sich diese Verzögerung gestalten. Diesem Uebelstand wäre vorgebeugt durch Errichtung eines wenn auch provisorischen Magazins in der Nähe der Anlagen und sachgemäße Verteilung der Gerätschaften, damit bei einem event. Brande in der oberen Stadt das zum Eingreifen dienlichste schnellstens herangezogen werden kann.

Konzert-Programm
des
Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Montag, 12. August
6—7 Uhr (Kurplatz)

1. Einzugsfeier a. Deutschlands grosse Zeit Sayfardt
2. Ouverture z. Richard d. III. Volkmann
3. Krönungslieder, Walzer Strauss
4. Die Moldau, sinfonische Dichtung Smetana
5. Feierlicher Zug zum Münster aus Lohengrin R. Wagner
6. Die Zauberin, Mazurka Wellmann

Dienstag, 13. August
8—9 Uhr (Kurplatz)

1. Choral: O Lamm Gottes unschuldig

2. Sinfoni Nr. 8 III u. IV. Satz L. v. Beethoven
a) Menuetto b) Allegro vivace
3. Juristenballtänze, Walzer Strauss
4. Ouverture zu „Die schöne Melusine“ Mendelssohn
5. Improntu Nr. 1 Frz. Schubert
6. Edelweiss, Mazurka Kräl

8 1/2—9 1/2 Uhr Beleuchtung

Briefkasten der Redaktion.

Wir danken dem Herrn Einsender für sein schönes Gedicht und halten ihn in Anbetracht seiner geistigen Poesie reif für **W i n n e n d e n**.

Schon Tags vorher müssen die für die laufende Nummer **Inserate** und zwar längstens bis **4 Uhr** bestimmten **nachm.** bei der Expedition d. Bl. eingebracht sein. Später einlaufende Inserate finden für die folgende Tages-Nummer **keine** Berücksichtigung.

Grosse internationale
Baden-Badener
Rennen

am 23., 25., 27., 29., 31. August
und 1. September

Beginn des Rennens jeweils nachmittags 3 Uhr.
Jeden Tag 5 bzw. 6 Rennen.

Gesamtbetrag der Preise ca. 400 000 Mk.

Fahrpreisermäßigung bei den Sonderzügen

Die Eintrittskarten für den I. und II. Platz gewähren freien Zutritt zum Totalisator.

Restauration auf dem I., II. und III. Platz.

Fischmarkt

Morgen von früh 8 Uhr ab

Notzungen, Kabeljau, Schellfische, Merlan, Heilbutt etc.
Preise am Plakate am Stand ersichtlich.

Aktiengesellschaft Merkur Bremerhafen.

Vertreter:
Lanza

vis à vis den Lehrerwohnungen.

Pforzheim



Uhren

Weder von 2.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mk.

Weder in Kupfer, Doppelglock von 4.— und 4.50 Mark.

Regulateure mit Schlagwerk 14 Tage gehend mit 2 Jahr Garantie von 13.50 Mark an.

Double-Ketten für Herren u. Damen v. 3 Mk. an

Reparaturwerkstätte für sämtliche Uhren.

Größte Auswahl am Platze.

Friedrich Gorgus

Uhrmacher-Meister
westliche Karlsfriedrichstraße 45

Kinderwagen, Leiterwagen und Sportwagen,

sowie all Sorten

Korbwaren

in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Treiber,
Korbmacher, Rathausgasse.

Kgl. Kurtheater
Wildbad

Direktion: Intendant Rat Peter Liebig.

Montag, den 12. August
Die grosse Gemeinde
Lustspiel in 3 Akten von R. Lothar und Lipschütz.

K. Forstamt Enzklösterle.
Papier- und Beigholz-Verkauf.

Scheitholz aus sämtlichen Distrikten und Beigholz aus VII., 54, 55, 56, Km. 1 Nadelholzscheiter, 13 dto. Koller, 10 dto. Prägeln. Anbruch: 6 Eichen, 20 Buchen, 5 Birken, 849 Nadelholz. Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in Geld pro Km. ausgedrückt. (Andere Gebote werden nicht berücksichtigt.) Vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen mit der Aufschrift „Gebote auf Beigholz“ bis spätestens **Freitag, den 23. August, vorm. 10 Uhr** beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im „Birch“ in Enzstal die Eröffnung erfolgt, welcher die Bietenden anwohnen können. Abfahrtermin 1. Dezember 1907. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich durch das Forstamt.

Gesucht nach Stuttgart auf 1. Sept. zu kleiner Fam. ein in der Haushaltung und Küche gewandtes **Mädchen** bei gutem Lohn und Behandlung. Reise eventl. frei. — Anfr. oder pers. Vorst.

Frau Ortner,
St. Calmbach,
Höfenerstr. 88, 1 r.

10 Mk. Belohnung

Eine Diamant-Nadel ging am Freitag nachmittag auf dem unteren oder oberen Waldwege oder auf der Staatsstraße nach Calmbach verloren. Abzugeben gegen obige Belohnung bei **Frau Mina Wildbrett** Reimbachstraße.

Ein jüngeres

Mädchen

wird per sofort tagsüber zu einem Kinde gesucht.
Frau Daur, Hauptstr. 109.

Geld-Darlehen

für jedermann, event. ohne Bürgen zu günstigen Bedingungen geg. Schuldschein auf Jahre hinaus, od. Wechsel mit Prolegation billigt durch das Kreditbureau **Leopold Löwinger,** Budapest, VIII, Hofonag. 10. Retourmarke für Rückporto.

LOTTERIE aus Anlaß der Deutsch-Nationalen Kunst-Ausstellung Düsseldorf 1907

Jedes fünfte Los muß gewinnen! 2 Hauptgewinne im Werte von je **10.000 Mk.** Ziehung am 30. September 1907 und folgende Tage. Lose per Stück nur **50 Pfg.** zu haben bei **Carl Wilh. Bott.**

Verdelli- Citronen
empfehlen **Th. Bechtle.**

Hals- u. Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich gegen Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Lungenleiden befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg.
Stefansbrücke 21 III.



Allein-Verkauf für Wildbad bei **Geschwister Freund, Hauptstr. 104.**

Christ. Bott, Wildbad.

Hauptstrasse 89. Hauptstrasse 89.
Erstes und ältestes Schuhgeschäft am Platze.
Empfehl sein reichfortiertes Lager in **Eleganten Damen-, Herren- u. Kinder-Schnür-, Knopf- und Zugstiefel, Gummischeuhe, sowie solide Arbeiterstiefel und Holzschuhe.**
Alle Sorten Leder, Creme, Einlegesohlen, Plattfaserlagen etc. sind in großer Auswahl am Lager.
Anfertigung nach Maß.
Reparaturen prompt und billig.

Schirme. Handkoffer.

Robert Hammer, Schuhmacher

Hauptstraße 125 II Stock
empfehl sich einer titl. Einwohnerschaft von Wildbad im Anfertigen von **Schuhwaren nach Mass** sowie **im Sohlen, Flickern und Reparieren** bei **schneller, guter und billiger Lieferung.**